

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

47ter

Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inzerate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpuszeile.

Politische Umschau.

— Zurücksührung der Armee auf den Friedensfuß.

In Bezug auf die Anordnungen wegen Zurücksührung der Armee auf den Friedensfuß erfahren wir, daß diejenigen Freiwilligen, welche bis zur vollständigen Ableistung ihrer Dienstpflicht verbleiben wollen, bis dahin weiter dienen können, alle übrigen dagegen, welche für die Dauer des gegenwärtigen Krieges freiwillig Dienst genommen, sofort entlassen werden sollen. Was die von der Ersatzreserve gestellten Mannschaften anbetrifft, so sollen diejenigen, welche drei Monate gedient, als ausgedient betrachtet werden, alle übrigen sollen in das Verhältnis der Ersatzreserve zurücktreten; dabei ist zugleich angeordnet worden, daß die Mannschaften der vorerwähnten Kategorie, welche bei der Entlassung brodlos dastehen, auf ihren Wunsch im Dienste verbleiben können. Für die Garnisonbataillone und für die gegenwärtig interimistischen Besatzungstruppen ist die Demobilisirung angeordnet, ebenso ist die Desarmierung der Festungen und der Küstenbefestigungen anbefohlen. Endlich ist eine Ordre ergangen, welcher zufolge nach vollständiger Durchsührung der Demobilisirung der Armee die vier ältesten Jahrgänge der Landwehr zum Landsturm übergeführt und ihrer ferneren Dienstpflicht entbunden werden sollen.

— Der geheime Vertrag zwischen Preußen und Rußland. Die „Morning Post“ kann aus „zuverlässiger Quelle“ mittheilen, daß beim Ausbruch des Krieges zwischen Frankreich und Preußen die Beziehungen zwischen den Regierungen von St. Petersburg und Berlin die bestimmte Form eines aus drei Artikeln bestehenden geheimen Vertrages annahmen. Der erste Artikel bestimmte die bewaffnete Intervention Rußlands, im Falle die Erfolge der Französischen Waffen die Ruhe Polens bedrohen. Der zweite Artikel verfügte, daß im Falle Oesterreich irgend welche Preußen bedrohende militärische Kundgebungen vornimmt, von Seiten Rußlands ähnliche Demonstrationen durch Aufstellung eines Russischen Armeecorps an der Oesterreichischen Grenze gemacht werden sollen, zu dem Behufe, um die militärische Action Oesterreichs unverzüglich zu hemmen oder zu controliren. Der dritte Artikel endlich stipulirte, daß im Falle irgend eine Europäische Macht als activer Alliirter auf Seiten Frankreichs tritt, Rußland, als offener Verbündeter Preußens, Frankreich sofort den Krieg erklären sollte.

— Bitch ist noch nicht in unseren Händen. Man schreibt aus Kaiserlautern, 13 März: Der Commandant von Bitch soll sich abermals geweigert haben, die Festung zu übergeben. Wie man in militärischen Kreisen erzählt, will er die Befehle der Republik nicht anerkennen, sondern sich nur einem Nachtgebote des Kaisers unterwerfen, von dem er den Auftrag zur Vertheidigung des Plazes erhalten. Man darf auf dies Resultat der schwebenden Verhandlungen gespannt sein; das Verhältnis ist das abnormste, was man sich nur denken kann.

— Entgegen der bisherigen Annahme wird nunmehr versichert, daß Frankreich an Deutschland den Elsaß und Lothringen schuldensfrei abgetreten hat. Es käme danach also der An-

theil dieser Landstriche an die Französische Staatsschuld nicht in Abrechnung von der Kriegscontribution der 5 Milliarden.

— Plebisit über die zukünftige Staatsform Frankreichs.

Wie die „Daily News“ erfährt, glaubt man in gut unterrichteten Kreisen in Paris, daß die National-Versammlung demnächst aufgelöst werden und ein Plebisit stattfinden wird über die Frage, ob Frankreich eine Republik oder eine Monarchie sein soll, und falls letztere adoptirt wird, welcher Souverän gewählt werden soll.

— Ein merkwürdiges Actenstück bringt der „Vad. Beob.“ Es ist die Denkschrift eines Elsässischen katholischen Landpfarrers an den Grafen Bismarck um Verbesserung der pecuniären Lage der katholischen Geistlichen im Elsaß, beziehungsweise um Revindication des durch die Decrets von 1789 confiscirten katholischen Kirchengutes, eventuell um Herausgabe von 73,081 Hectaren Wald, welche sich von jenem Kirchengut noch unangetastet auf Elsässischem Gebiet in Händen der Staatsverwaltung befinden. Es ist unschwer zwischen den Zeilen dieses Schriftstückes zu lesen, daß um diesen Preis der Elsässische Curatelerus sich der neuen Ordnung der Dinge geneigt erweisen werde, was allerdings sehr wichtig wäre. Es ist aber eine arge Uebertreibung, wenn der Petent seine Sache so darstellt, als wäre die ganze Rechtsordnung gefährdet und dem verderblichsten Socialismus Thür und Thor geöffnet, wenn der Elsässische Curatelerus diese 73,081 Hectaren Wald nicht erhielt. Daß es in dem Document auch an versteckten Drohungen für den Weigerungsfall nicht fehlt, kann man sich denken.

— Militärische Dispositionen in Frankreich. Wir sind in den Stand gesetzt, in Nachfolgendem die Anordnungen mitzutheilen, nach welchen die Occupation der Französischen Gebiete im nächsten Stadium zur Ausführung gelangen soll. Die bisherige Nordarmee unter dem General v. Goben, das 1. und 8. Armeecorps werden die Gebietsheile im Norden der Seine einnehmen. Ihnen werden sich nach dem Süden und Osten hin die Maasarmee unter dem Kronprinzen von Sachsen und die dritte Armee unter dem Kronprinzen von Preußen anschließen. Von dem Einfluß der Aube in die Seine bis zum Côte d'or wird die Armee des Prinzen Friedrich Carl ihre Aufstellung nehmen, den linken Flügel der Aufstellung bildet die bisherige Südarmee unter Manteuffel, jedoch wird das 14. Armeecorps innäcster Zukunft aufgelöst und zur Ergänzung der Südarmee das 5. Armeecorps beigegeben werden. Das 7. und 12. Armeecorps sind zur Disposition des großen Hauptquartiers gestellt und sollen im Centrum der ganzen Aufstellung östlich ihre Position nehmen. Die in diesem Occupationstadium gebildete Linie wird sich von Rouen durch die mittleren Provinzen bis nach Dijon ausdehnen. Was die Landwehr anlangt, so sind bereits Befehle erteilt, dieselbe unverzüglich in die Heimath zu entlassen.

— Das bisherige 14. Armeecorps (v. Werder), welches bekanntlich zum Theile aus Landwehrruppen besteht soll, wie oben bemerkt, in seinem Corpsverbande aufgelöst werden.

Strasburg, 12. März. Die zur künftigen Besetzung des Elsaßes und Deutsch-Lothringens bestimmten Regimenter scheiden aus ihren bisherigen Armee-corps-Verbänden aus und bilden den Stamm des für die Provinzen zu errichtenden Armee-corps.

Paris, 12. März. Versailles ist heute von den Deutschen Truppen geräumt worden. Ein französisches Regiment ist diesen Mittag von Paris dorthin abgegangen, um die Verlegung der Garnison vorzubereiten. In Ferrières ist gestern die Convention bezüglich der Zurückführung der Französischen Kriegsgefangenen aus Deutschland unterzeichnet worden.

— In Betreff der Frage, ob die französische Regierung das Decret, welches die Deutschen auswies, als aufgehoben ansehe, hat Favre, da Thiers erst am 14. zurückkehrt, 48 Stunden Bedenkzeit erbeten. — Die aus Belgien heimkehrenden französischen Kriegsgefangenen werden ihre Waffen zurücklassen, welche letzteren von der belgischen Regierung bis nach definitivem Friedensschluß aufbewahrt werden sollen.

Paris, 14. März. Das franz. Ministerium des Innern hat die Grenz-Vaschbörden darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorschriften des Gesetzes vom August 1870 noch fortbestehen, und demzufolge vorläufig Deutsche Unterthanen noch nicht über die Grenze zu lassen seien, da dieselben wegen der bisher noch nicht erfolgten Wiederbesetzung der Französischen Gesandtschafts-posten in Deutschland kein gültiges Passivum beibringen können.

London, 10. März. „Reuters Bureau“ vernimmt: Die Zahlung der Kriegskosten erfolgt in drei Raten, und zwar eine Milliarde vor Ende 1871, zwei Milliarden vor Ende 1872 und die letzten zwei Milliarden vor Ende 1873. Die Zinsen für die 5 Milliarden sind bei der letzten Einzahlung der zwei Milliarden, vom Tage der Ratification an gerechnet, zahlbar. Von der letzten Rate werden abgezogen der Theil der Franz. Staatsschuld, welcher auf Elsaß und den abgetretenen Theil von Lothringen fällt; diese Summe wird auf ca. $\frac{1}{4}$ Milliarde geschätzt, ferner kommt in Abzug der Werth der Eisenbahn in den abgetretenen Gebiets-theilen.

— In Bezug auf die Verwendung der Kriegentschädigungsgelder erfahren wir, daß 120 (hundertundzwanzig) Millionen Thaler für die Dotirung des Invalidenfonds bestimmt sind.

— Der Berichterstatter der „Times“ in Versailles, Dr. Russell, schreibt: „Anstatt zu versuchen, die zornigen Leidenschaften zu besänftigen, rächt und belästigt die Pariser Presse die Deutschen und die närrischen Jünglinge, die herauskommen und sich die „Barbaren des Nordens“ ansehen, geben sich das Ansehen von Siegern. Ich sah heute mehrere Beispiele, wo roh und verächtlich aussehende Männer von ihren Wagen aus mit anmaßender Miene und fast trotziger Haltung auf die in der Straße paradirenden oder einhergehenden stämmigen Deutschen Soldaten herabblickten. Als ich wehmüthig an das Elend Frankreichs dachte, verspürte ich die fast unüberstehliche Lust, aus meinem Wagen zu springen und diesen jungen Blaneurs eins zu versetzen.“

London, 8. März. Der Correspondent der Daily Telegraph spricht in seinem Telegramm über den Einzug der Deutschen sehr anerkennend von der Kaltblütigkeit und Energie des ersten Deutschen Officiers, der auf dem Place de la Concorde erschien, des Lieutenant Bernhardt vom 14. Husaren-Regiment. Der Times-Special Correspondent schildert die auf Longchamps vor dem Kaiser stattgefundene Parade der einmarschirenden Truppen als ein prachtvolles Schauspiel. Die Statuen der Französischen Städte auf der Place de la Concorde waren mit Flor verhüllt. Anfänglich waren nur wenig Zuschauer versammelt, die sich aber später durch Neugierige sehr vermehrten. Die zweite Ausgabe des Daily Telegraph enthält ein Telegramm aus Paris von gestern, nach welchem es nachträglich doch zu einigen unruhigen Ausritten gekommen war. Als die Preussische Infanterie sich dem Triumphbogen näherte, wurde sie mit Pfeifen, Lärmen und den Rufen: Es lebe Frankreich, es lebe die Republik! empfangen. Husaren und Dragoner räumten die Straße. Bismarck ließ einen Theil der einrückenden Truppen an sich vorbeimarschiren und ritt dann nach Neuilly zurück;

er sah sehr wohl aus. Beim Marsch der Truppen durch die Avenue des Champs Elysees befand sich der Herzog von Sachsen-Coburg an ihrer Spitze. Ein Haufe Pöbel zog heulend und schreiend voran; die Ulanen und die Bayern schienen besonders verhaßt. Der Lärm schien übrigens die Deutschen nur zu amüsiren; sie ließen die Schreier gewähren, die beim Herannahen der Cavallerie stets sofort auseinanderliefen.

— Um einen Begriff von dem zu geben, was Paris während der Belagerung an Menschenleben verloren hat, kann folgender Vergleich dienen: Im Jahre 1869—1870 starben in Paris vom 18. September bis 24. Februar 21,978 Menschen, in derselben Periode von 1870—1871 nicht weniger als 64,154, also die dreifache Anzahl, und wie viele Menschen werden noch durch die Nachwehen eine Verkürzung ihres normalen Gesundheitsstandes erfahren! Sollte der Frühling bald warme Tage bringen, so fürchtet man auch die schlechten Einflüsse der vielen Menschen- und Pferdeleichen in der Umgebung von Paris.

— Das Wahlergebniß von 1871 im Vergleich mit dem des Jahres 1867. Eine Vergleichung der diesjährigen Wahlergebnisse mit der Reichstagswahl von 1867 stellt für Preußen folgendes Resultat heraus: Gegen 72 Conservative im Jahre 1867 sind jetzt 55 Conservative gewählt; gegen 21 Freiconservative im Jahre 1867 sind 20 Freiconservative; gegen 51 Nationalliberale im Jahre 1867 sind 35, gegen 21 Mitglieder der Fortschrittspartei im Jahre 1867 sind 19, gegen 8 Clerikale im Jahre 1867 sind 36 Clerikale, gegen 11 Polen im Jahre 1867 sind 12 Polen gewählt. Die 10 Mitglieder des linken Centrums fallen jetzt weg. Die Zahl der Particularisten ist sich gleich geblieben; es sind deren 12. Von den Abgeordneten, die keiner Partei beigetreten, zählte man 1867 3, jetzt sind es 4. Außerdem werden noch 35 engere Wahlen stattfinden müssen, und aus 7 Wahlbezirken fehlen noch die Mittheilungen über das Wahlergebniß.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— **Grünberg, 15. März.** Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, ist von Seiten der Freiburger Eisenbahndirection nachgegeben worden, daß Arbeitszüge bis zum Bahnhof Grünberg abgelassen werden dürfen und wird hoffentlich schon in den ersten Tagen der nächsten Woche der erste Arbeitszug hier eintreffen.

× **Glogau, 14. März.** Gestern ist auf der Niederschlesischen Zweigbahn der erste Militär-Extrazug vom Kriegsschauplatz mit einem Landwehrbataillon aus dem Großherzogthum eingetroffen. Derselbe wurde nach Gumpin, einer Eisenbahnstation vor Posen, weiter befördert und werden dann die, dem Scharim'ser Kreise angehörigen Mannschaften entlassen werden. Der Zug war pünktlich, wie er signalisirt worden, gegen 3 Uhr eingetroffen. Die Wehrleute — von dem, zur Division Nummer gehörigen 19. Landwehr-Regiment, Bataillon Neustadt a/W., — sahen kräftig, munter und wohlthun aus. Die Waggons, wie die Feldmühen der Wehrleute waren mit grünen Reisern geschmückt. Die Waggons zeigten ein buntes Gemisch aller möglichen bekannten und unbekannten Eisenbahnen, auch annectirte Exemplare von französischen Bahnen befanden sich darunter. Fast sämtliche Waggons trugen Inschriften launigen Inhalts: „Gut zu Mattern, Gut nach der Heimath, hier spricht man gut deutsch“ u. s. w. Die Wehrleute kamen in städtiger, ununterbrochener Reise von Weg und wurden gegen 6 Uhr, nachdem sie sich gründlich an Speise und Trank erquickt hatten, in die Heimath weiter geführt. Viele Officiere der Garnison hatten sich zur Begrüßung eingefunden. (Gl. St. u. L.-B.)

Grossen. Im Laufe der nächsten Tage, vielleicht Sonnabend oder Sonntag, trifft unser Landwehrbataillon vom Kriegsschauplatz hier ein. Den Heimkehrenden wird Seitens der Stadt ein feierlicher Empfang zu Theil werden. Die städtischen Behörden haben zu diesem Zweck die Summe von 300 Thaler bewilligt.

Bekanntmachung.

Entsprechend der Bekanntmachung der Normal-Michungs-Commission des Norddeutschen Bundes vom 23. Februar 1870 hinsichtlich der ferneren Zulässigkeit oder Unzulässigkeit älterer Gewichtsstücke im öffentlichen Verkehr vom 1. Januar 1872 ab wird Nachstehendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

- 1) Nach dem 31. Dezember 1871 sind im öffentlichen Verkehr unzulässig die bisher gesetzlich gültigen Gewichtsstücke zu
 $\frac{1}{4}$ Centner, 3 Pfund, $\frac{1}{4}$ Pfund, 10, 5, 2 und 1 Loth, 5, 2 und 1 Quent, 5, 2 und 1 Cent, 5, 2 und 1 Korn,

sowie sämtliche Einsatzgewichte nach dem bisherigen System.

- 2) Auch nach dem 31. Dezember 1871 bleiben im öffentlichen Verkehr zulässig die bisher gesetzlich gültigen Gewichtsstücke zu

1 und zu $\frac{1}{2}$ Centner, 20, 10, 5, 2, 1 und $\frac{1}{2}$ Pfund, 6 und 3 Loth, 3 Quent, 3 Cent und 3 Korn

unter der Bedingung, daß dieselben den nach der neuen Uichordnung erforderlichen Grad von Genauigkeit besitzen, und daß alle Gewichtsstücke unter $\frac{1}{2}$ Pfund, also von 6 Loth bis zu 3 Korn herab unter Vernichtung ihrer bisherigen Bezeichnung nach dem neuen System umgestempelt werden.

- 3) Gewichte, welche im ganzen Bundesgebiete, also auch außerhalb des Königreichs Preußen noch nach dem 31. Dezember 1871 zulässig sein sollen, müssen unter allen Umständen vor Ablauf d. J. 1871 revidirt und mit dem Bundes-Michungs-Stempel versehen werden.

- 4) Nach Ablauf des Jahres 1871 sind überhaupt nur noch solche Gewichtsstücke zur Uichung zuzulassen, welche allen Anforderungen der Uichordnung vom 16. Juli 1869 genügen.

Wir knüpfen hieran die Aufforderung, die Einreichung der betreffenden Gewichtsstücke an das Uichamt behufs ihrer Revision und Umstempelung nicht bis in die letzten Monate des Jahres zu verschieben, weil die Zusammendrängung der Geschäfte auf diesen kurzen Zeitraum die Befriedigung aller Ansprüche sehr erschweren, und vielleicht zum Theil unmöglich machen würde.

Grünberg, den 14. Februar 1871.

Der Magistrat.

Gute **Fettheringe**, das Stück zu 3 und 4 Pfg., empfiehlt

Wwe. Golcher, Silberberg.

Täglich **frische Schaumbrezeln** bei **A. Negelein**.

Ein gebrauchter, noch guter **Rinderwagen** steht zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. d. Bl.



Fahnen



werden fortwährend angefertigt von

Heinrich Peucker, Berliner Straße Nr. 62.

Auction.

Montag den 20. März cr. Vormittags 10 Uhr

werden vor und resp. im gerichtlichen Auktions-Lokale 1 Pferd, 1 Kutschwagen, 1 Ochse, 3 Kälber, Möbel und Hausgeräth öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Grünberg, den 14. März 1871.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers von Deutschland wird Seitens der städtischen Behörden am 22. d. Mts. Mittags 1 Uhr im Ressourcen-Saale ein Festmahl veranstaltet. Der Preis des Couverts ist auf 20 Sgr. festgestellt.

Anmeldungen werden bis zum 20. d. Mts. auf dem Magistrats-Bureau und bei dem Herrn Ressourcenwirth entgegen genommen.

Grünberg, den 15. März 1871.

Kampfmeyer. Martini.

Samstag 19. März 11 Uhr Vorm.

werde ich die Grasnutzung im Garten des von mir gemietheten Fleischer Schulz'schen Grundstücks auf der Berliner Straße meistbietend verpachten.

v. Dobschütz.

Rentabler und angenehmer Wohnsitz.

Ein besonders gut gelegenes Weinbergsgrundstück bei Züllschau, 10 Morgen groß, hoher Cultur, mit 3-400 Stück der edelsten tragbaren Obstbäume, am Bergabhange des Oberthals, mit herrschaftl. Wohnhaus, Winzerhaus nebst Stallung u. ist billigst zu verkaufen. Näheres bei Herrn Dr. Lebhohn in Grünberg.

R. Bohne in Schwiebus.

Zwei starke **Arbeitswagen** mit Fauselleitern nebst Zubehör und einige **Geschirre** sind zu verkaufen.

Selowsky.

Vorschriftsmäßige Maulkörbe für Hunde werden gefertigt von

R. Zelder, Grünstraße 46.



Ein kleiner gelb und weißer **Hund**, auf den Namen **Graumann** hörend, ist entlaufen. Er trug ein neußilbernes Halsband mit der Steuermark Nr. 90. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung.

H. König, Uhrmacher.

Zum Todaas

frische Schaum-, Salz-, Zucker-, Fasten- und Pfannenkuchenbrezeln bei C. Schindler.

Todaas.

Fasten- und Schaumbrezeln empfiehlt R. Gomolky.

Ostereier

in großer Auswahl empfiehlt

A. Seimert.

Den Herrschaften von Grünberg empfehle den von mir in Pacht genommenen JohannisKirchhof als Brockenplatz. **H. Adami.**

Bleichwaaren

nach Christianstadt besorgt

G. W. Peschel.

Albums mit sämtlichen

Kriegs-Depeschen

empfiehlt **Heinrich Wilcke.**

Im Verlage von **J. Schneider in Mannheim** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Grünberg durch **W. Lebhohn**:

Gott mit uns.

Eine Sammlung der bewährtesten Gebete für alle Fälle des Lebens.

Nach Albrecht, Arnd, Arnold, Augustin, Bernhardus, Bogakly, Chrysostomus, Deurer, Dillherr, Dionysius, Francke, Göbel, Habermann, Heermann, Herberger, Hieronymus, Hiller, Kapff, Luther, Mathesius, Melanchthon, Melissander, Neumann, Rabe, Roos, Rost, Scriber, Schmold, Spener, Stark, Storr,

Stöcklin, Zämann u.

Herausgegeben von

R. Fr. Ledderhose, evang. Pfarrer und Dekan.

Fünfte Auflage.

Miniaturformat. 430 Seiten.

Preis brochirt 15 Sgr., eleg. geb. mit Goldschnitt 25 Sgr. — Velin-Ausg. broch. 25 Sgr., fein geb. 1 Thlr. 6 Sgr.

Für die Passions- und Osterzeit kann es kein passenderes Geschenk geben, als obiges Büchlein. Durchweht von dem wahren Geiste des ächten Christenthums bietet es für jede Zeit und für jeden Lebensumstand herrliche und kernige Gebete zur Erbauung u. zur Erquickung.

Der Verfasser sagt in seiner Vorrede: Das „Gott mit uns“ war die Kriegsloosung des großen Schwedenkönigs Gustav Adolf. Es soll die Loosung eines jeden wahren Christenmenschen sein und bleiben. — Darum trägt auch mein Gebetbuch diese Parole an der Stirne und ist von dem „Gott mit uns“ durchweht.

Niederschlesischer Kassenverein.

Zur dritten ordentlichen General-Versammlung werden die Herren Commanditisten hiermit auf **Sonnabend den 18. März c. Nachmittags 3 Uhr** nach dem Saale des hiesigen Ressourcengebäudes ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Bericht des persönlich haftenden Gesellschafters über das Geschäftsjahr 1870.
- 2) Vertheilung des Reingewinnes und Feststellung der Dividende nebst Antrag des Verwaltungsrathes auf Ueberweisung von 500 Thlr. vom Reingewinn an die deutsche Invalidenstiftung.
- 3) Wahl der neuen Revisionskommission nach § 9 der Statuten.
- 4) Vorlesung des Berichts der vorjährigen Revisionskommission.
- 5) Berathung und Beschlußfassung über Umwandlung des Vereines in eine Commanditgesellschaft auf Actien und den neuen Gesellschaftsvertrag.
- 6) Autorisation des Verwaltungsrathes zu denjenigen Aenderungen des Gesellschaftsvertrages, die behufs Eintragung desselben in das Handelsregister von dem Handelsgerichte etwa noch verlangt werden sollten.

Grünberg, den 1. März 1871.

Niederschlesischer Kassenverein.

Friedr. Förster jun. & Co.

Ein Acker auf dem Hirschberge, dicht an der Ruh, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei

G. Grunwald.

Guten Dominium: Saathaser, desgl. auch Futterhaser, nach Maas oder Gewicht, ist zu haben im Gasthof zur Traube.

Die neuesten Frühjahrsstoffe zu Paletots und ganzen Anzügen sind von der Messe eingetroffen. Aufträge zur Anfertigung werden nach den neuesten Façons prompt ausgeführt. **J. Horrwitz** am Markt.

Zur Einsegnung empfehle neue schwarze Stoffe

in Seide:

Faille, Taffet, Cachmir, Croisé etc.

= festen Wollstoffen: Ribb, Alpacca, double Alpacca, Lustre, Camlot, Woll-Atlas, Thybet, Twilld etc.

= klaren Wollstoffen: Barège, Grénadine, Vegetable Trent etc.

alles in der neuen prachtvollen Linkoln-Schwarze,

alles zu billigen Preisen.

M. Sachs.

Strohhüte

werden in kürzester Zeit gewaschen, gefärbt und nach der neuesten Façon umgearbeitet bei

Richard Haak

am Niederthor.

Zickelfelle

kauft und zahlt wieder den allerhöchsten Tagespreis

Ad. Aron

am alten Buttermarkt,
im Hause des Herrn A. Marcus.

Ordentliche

Tuchmacher-Gesellen

finden lohnende und dauernde Beschäftigung in der Fabrik zu Engelage bei Seesen, Herzogthum Braunschweig. Lohn pr. Woche durchschnittlich 3 1/2 bis 4 Thlr. Reisekosten werden vorgeschossen und, je nachdem der Arbeiter sich macht und bleibt, theilweise oder ganz vergütet.

164 Schock Speichen und 130 Schock eichene Weinspäße stehen bei der Bl. Taube, Läger Revier, zum Verkauf.

Das Forstamt Gr.-Jessen.

Müller.

Annonce.

Geübte Kreuzstickerinnen finden dauernde und lohnende Beschäftigung. Meldungen direct an

S. A. Franstadt Wwe.

in Eiegitz.

Ein Acker an der Schertendorfer Straße (Karschin), ca. 2 1/2 Morgen groß, ist zu verkaufen, resp. zu verpachten. Von wem? ist in der Expedition des Wochenbl. zu erfragen.

Knaben, welche das Pädagogium in Züllichau besuchen wollen, finden in einer Familie unter günstigen Bedingungen liebevolle Aufnahme.

Das Nähere in der Expedition des Wochenblattes.

Den Herren Wählern, die mir ihre Stimme gegeben haben, sage ich meinen aufrichtigsten Dank für das mir geschenkte Vertrauen. Dieses Vertrauen werde ich bemüht sein, durch treueste Pflichterfüllung gegen unseren erhabenen Kaiser und das theure Vaterland zu rechtfertigen und gereicht es mir zur größten Ehre, den Wahlkreis Freistadt-Grünberg im ersten deutschen Reichstage vertreten zu können.

Berlin, den 9. März 1871.

Fürst Carolath-Benthen.

Grunow's Tanz-Unterricht.

Daß derselbe, wie alljährlich, Ende dieses Monats im Hotel zum Deutschen Hause beginnt, zeige den geehrten Herrschaften Grünbergs und Umgegend hierdurch ergebenst an.

Gefällige Anmeldungen zur Theilnahme bitte vor meiner Ankunft in der Exped. des Wochenblattes erfolgen zu lassen, welche auch die Güte haben wird, über die näheren Bedingungen gefällige Auskunft zu ertheilen.

NB. Den Herren Real- und Weberhülern zur Nachricht, daß während der Osterferien mein Unterricht geschlossen bleibt, und nach diesen wieder beginnt.

Berlin, im März 1871.

Hochachtungsvoll

Fritz Grunow, Balletmeister

und Inhaber eines Tanz-Unterrichts-Instituts in Berlin.

Mein bedeutendes Lager von

Asphalt-Dachpappen bester Qualität

hiermit empfehlend, bemerke gleichzeitig, daß ich auch die Ausführung ganzer Bedachungen unter mehrjähriger Garantie übernehme und sichere bei solider Bedienung die billigsten Preise zu.

Grünberg i./Schl.

Gustav Sander.

Meine Anschaffungen für die Frühjahrsaison sind eingetroffen.
Neue Genres in Kleiderstoffen:
 A franges: Taffet, Diagonal Victoria — Sedan — Armures — Satin
 rayé — Alpacca — Mohairs — etc.

Umhänge, Jaquetts, Regenmäntel
 in neuesten Façons, Farben und Arrangements.

M. Sachs.

Das dem Kaufmann A. Marcus
 gehörige Wohnhaus Nr. 119 i. Bier-
 tels Grünberg soll

am **24. März 1871**
 Vormittags 11 Uhr
 versteigert werden.
 Grünberg.

Königliches Kreis-Gericht.

Die Passage über die Biberbrücke
 bei Raumburg ist wieder hergestellt.
 Die Post nach Sorau geht in Folge
 dessen wie früher
 um 6 Uhr früh und
 um 7 Uhr Abends

ab.
 Grünberg, den 13. März 1871.
Post-Amt.
 v. Froreich.

Bekanntmachung.

Der nach dem Kalender
 auf den 22. März c. ange-
 setzte, hiesige Lätare-Vieh-
 markt wird nicht an diesem
 Tage, sondern erst am zwei-
 ten Krammarktsstage,

Freitag den 24.
März d. J.,

abgehalten werden, was dem
 handelstreibenden Publikum
 hierdurch bekannt gemacht
 wird.

Beuthen a. d. Oder, den
 11. März 1871.

Der Magistrat.

Auction

von Weingebinden, Kaulen von 2½—
 4 Brtl. Inhalt und kleinere Gebinde,
Montag den 20. März a. c.
 Vormittag 10 Uhr
 im Peltner'schen Hinterhause an der
 Schulstraße.

Ein Knabe, welcher Lust hat, Schorn-
 steinfeger zu lernen, findet unter gün-
 stigen Bedingungen gutes Unterkommen
 bei
W. Baumgarten
 in Sagan.

Nähere Auskunft erteilt
G. Fiedler, Herrenstraße.



Den Herren Kaufleuten mache ich hiermit die ergebene
 Anzeige, daß die regelmäßige Dampfschiffahrt zwischen Stettin
 und Breslau wieder eröffnet ist.
 Großen a./D., den 12. März 1871.

Eduard Riemer, Expéditeur.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen öffentlichen Prüfungen der hiesigen evangelischen Stadt-
 schulen werden an folgenden Tagen im Saale des Mädchenschulhauses abge-
 halten werden:

- | | |
|--|--|
| Dienstag den 28. März, Nachmittag: | |
| 1) 3 Uhr: | II. Klasse der Knaben-Armenschule, Herr Lehrer Rothe. |
| 2) 4 " | I. " " " derselbe. |
| Mittwoch den 29. März, Vormittag: | |
| 3) 8 " | I. gemischte Elementarklasse, Herr Lehrer Hartmann. |
| 4) 9 " | VI. Knabenklasse, Herr Lehrer Schmidt. |
| 5) 10 " | V. " " " Schädel. |
| 6) 11 " | Parallellasse zur III. u. IV. Knabenklasse, Herr Lehrer Wulle. |
| Nachmittag: | |
| 7) 2 " | IV. Knabenklasse, Herr Organist Leuschner. |
| 8) 3 " | III. " " " Lehrer Feller. |
| Donnerstag den 30. März, Vormittag: | |
| 9) 8 " | II. Knabenklasse, Herr Kantor Kirsch. |
| 10) 10 " | I. " " " Rektor Dr. Brösicke. |
| Nachmittag: | |
| 11) 2 " | II. Klasse der Mädchen-Armenschule, Herr Lehrer Büschel. |
| 12) 3 " | I. " " " derselbe. |
| Freitag den 31. März, Vormittag: | |
| 13) 8 " | Vorklasse zur Armenschule, Herr Lehrer Weigel. |
| 14) 9 " | VI. Mädchenklasse, Herr Lehrer Raffel. |
| 15) 10 " | V. " " " Hellwig. |
| 16) 11 " | IV. " " " Liehr. |
| Nachmittag: | |
| 17) 2 " | Parallellasse zur III. u. IV. Mädchenklasse, Herr Lehrer Paschke. |
| 18) 3½ " | III. Mädchenklasse, die Herren Lehrer Herrmann, Köhricht u. Paschke. |
| Sonntag den 1. April, Vormittag: | |
| 19) 8 " | II. Mädchenklasse, Herr Lehrer Köhricht. |
| 20) 10 " | I. " " " Herrmann. |

Zugleich wird bemerkt, daß der Herr Rektor Dr. Brösicke zur Aufnahme
 neuer Schüler und Schülerinnen am 3., 4. und 5. April d. J. Nachmittags von
 4 bis 6 Uhr bereit sein wird.

Grünberg, den 11. März 1871.

Der Magistrat.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher
 die nöthigen Schulkenntnisse besitzt,
 kann in meinem Colonialwaaren- und
 Destillations-Geschäft zum 1. Mai als
 Lehrling eintreten.

C. Kolligs in Großen a./D.,

vormalß

F. Henschel's Erben.

Hundemaulkörbe,

genau nach polizeilicher Anordnung, in
 allen Größen, empfiehlt

S. Hirsch.

Auktion!

Donnerstag den 16. d.
Mr. von 9 Uhr ab

werden Berliner Straße Nr. 9 Cigar-
 ren und Tabake und div. Galanterie-
 Waaren, sowie Möbel, Fahnen, Laden-
 einrichtung, Schaufenster und Laden-
 thür öffentlich meistbietend gegen baare
 Zahlung versteigert.

L. Pelkmann.

Neuheiten der Saison

in Damen-Jaquetts und Umhängen sind in großartiger geschmackvoller Auswahl, guten Stoffen zu durchweg billigen Preisen eingetroffen bei

Louis Michaelis,
gegenüber Herrn Eduard Seidel.

Grünberg, den 10. März 1871. Gestern Abend fand im Ressourcen-Lokale die ordentliche Generalversammlung des Hilfsvereins statt. — Dieselbe war leider schwach besucht, denn außer den Vertrauens- und Hilfsmännern, welche sich Jahr aus, Jahr ein der mühevollen Verwaltung dieses Wohlthätigkeits-Instituts unterziehen, waren nur wenige Freunde der Bestrebungen des Vereins erschienen. — Nach Mittheilung des Rechenschaftsberichtes, dessen Publikation sich die Verwaltung in einer späteren Nummer d. Bl. vorbehält, beschäftigte sich die Debatte hauptsächlich mit der Frage, ob und wie weit der Verein in seiner bisherigen Thätigkeit den Zwecken genügt habe, die seiner Zeit zu seiner Begründung Veranlassung gegeben, resp. welche Mittel und Wege zu ergreifen seien, um denselben noch mehr seinen Bestimmungen gemäß zu entwickeln. — Nach einem Rückblick auf die bisherige Thätigkeit des Vereins wurde allgemein gern anerkannt, daß der Verein in seinem bisherigen Bemühen, die Hausbettelei zu beseitigen, insbesondere aber durch Anleitung zur Selbsthilfe der wahren Bedürftigkeit und Noth Vinderung und Abhilfe zu schaffen, sehr Ersprießliches bereits erreicht und geleistet habe. — Man erinnerte sich bei diesen Betrachtungen der Zeit, wo hier die Hausbettelei noch an der Tagesordnung war und uns beispielsweise der Monatsanfang auf allen Straßen der Stadt eine wahrhaft erschreckende Anzahl sogenannter Monatsgänger in dürftiger Kleidung zeigte, welche von Haus zu Haus ziehend das Publikum belästigten. — Damit ist es, Gott Lob, Dank den Bestrebungen des Vereins und vielen neuen Gelegenheiten zur Selbsthilfe für Solche, die überhaupt arbeiten wollen, in Grünberg doch schon viel besser geworden. — Die Hausbettelei wird und muß ganz aufhören, wenn das Publikum Hand in Hand mit den Bestrebungen des Hilfsvereins geht und denselben insbesondere durch erhöhte und regelmäßige Beiträge in den Stand setzt, da, wo nöthig und die Bedürftigkeit unbezweifelbar vorhanden ist, auch dauernd und wirksam zu helfen. — Dazu gehört aber vor Allen, daß Jeder sich zu Gunsten der Bedürftigen durch regelmäßige Beiträge nach Kräften selbst besteuere und den Hilfsverein damit in die Lage versetze, ihn auch ferner vor Hausbettelei zu schützen. — Schon bei Begründung des Vereins ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß jedes Mitglied seine Beiträge an den Hilfsverein der bisherigen, wenn auch vielfach erzwungenen Privatwohlthätigkeit anpassen solle und danach seine Beiträge bemessen müsse. — Leider liefern die gegenwärtigen Beiträge des Hilfsvereins den Beweis, wie schwach Viele sich bei dieser ihnen zugemutheten eigenen Besteuerung taxirt haben. — Viele haben Monatsbeiträge von einzelnen Silbergroschen als Beitrag gezeichnet, denen man nachweisen könnte, daß ihnen früher die Hausbettelei Thaler gekostet hat; — noch Andere haben ihre Beiträge in neuerer Zeit dem Verein vollständig entzogen, in der Meinung, daß das einmal an ihrer Thür befindliche Schild „Mitglied des Hilfsvereins“ sie auch ferner vor Hausbettelei bewahren würde. — Angesichts solcher Verhältnisse und menschlichen Schwachheiten wurden zwei Anträge, — der Eine für Publikation der jährlichen Beiträge, — der Andere auf Bekanntmachung Derer, welche Nichtmitglieder des Hilfsvereins seien, wohl als praktisch erkannt, aber doch aus zarten Rücksichten vorläufig abgelehnt. — Man beschränkte sich auf den Beschluß, die Namen der Mitglieder zu publiciren und von Ausgeschiedenen die Entfernung der Schilder des Hilfsvereins zu verlangen. — Hiermit schloß die Versammlung des Hilfsvereins. — Möchten recht Viele sich künftig an diesen Versammlungen betheiligen und noch viele Andere das oben Gesagte durch freiwillige Erhöhung ihrer Beitragsverpflichtung für eine Institution von so allgemeinem Interesse beherzigen.

Im Verlage von J. Loewenstein & Comp. in Elberfeld erschien und ist durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen, in Grünberg durch W. Levysohn:

Erinnerungs-Tafel an den Feldzug 1870—71

für unsere rückkehrenden tapferen Truppen.

Gez. von H. Würz, lith. von M. Ulfers, Druck von C. Weilandt & Comp. in Düsseldorf.
Mit zweifachem Tondruck.
Preis 20 Sgr.

Dieses effectvolle Kunstblatt, welches überall, wo es bereits bekannt geworden, einen grossen Beifall gefunden, enthält eine Tafel, welche zum Einschreiben des Namens des betreffenden Soldaten dienen soll. Es ist zweifellos, dass durch ein derartiges Geschenk unseren braven Truppen eine grosse Freude bereitet wird.

Plausen, Ruß- und Rosenbäumchen zum Versetzen empfiehlt billig **R. Warsönke,** Neustadt.

Ein junger Mensch von 16 bis 18 Jahren wird zu leichter dauernder Arbeit sofort gesucht. Wo? zu erfragen in der Exp. des Wochenbl.

Ein Bursche, welcher Lust hat, Bäcker zu werden, kann sich melden beim Bäckermeister **Gliemann.**

Ein ordentliches Dienstmädchen wird sofort oder zum 1sten gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Eine geübte Nopperin findet sofort Beschäftigung bei **Gebr. Naumann.**

Geübte Blumenmacherinnen, auch jüngere Mädchen, finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung **Adolph Sentleben,** Silberberg 91.

Haus-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt, sein in der Krautstraße belegenes Wohnhaus mit großem Hofraum und schönen Obstbäumen veränderungsshalber zu verkaufen; hierzu ist Termin auf **Montag den 20. März Nachmittags 3 Uhr** an Ort und Stelle anberaumt, wozu Kaufliebhaber ergebenst einladet **Grünberg, den 15. März 1871.**

August Fiedler.

2 Fuder Dünger stehen zum Verkauf bei **Frau Kautel, Burg 107.**

Ein zuverlässiger **Schneidemüller** oder **Zimmermann** kann bei gutem Lohn eintreten in der

Plankmühle zu Grünberg.

Anaben, welche hiesige Schule besuchen wollen, finden unter annehmbaren Bedingungen liebevolle Aufnahme. Näheres bei **Otto Schulz,** Berliner Straße.

Eine Stube im Gartenhause ist zu vermieten. **Holzmann.**

Theater in Grünberg.

Donnerstag den 16. März. Auf allgemeines Verlangen zum zweiten und letzten Male: **Gut giebt Muth.** Original-Lustspiel in 3 Acten von G. zu Puttlich. (Am Hoftheater zu Berlin mit größtem Erfolge gegeben; überall in Vorbereitung).

Freitag den 17. März. Zum Benefiz für Herrn Mikulski und Auftreten der Kinder Olga und Wanda Mikulska. Zum 1. Male: **Dr. Faust's Zauberfäppchen.** Große volkstümliche Poffe mit Gesang in 4 Abtheilungen und 7 Bildern von Fd. Raimund, Musik von Hebenstreit. Vorher: **Die Rosen des Herrn von Malesherbes.** Ländliches Gemälde in 1 Akt von Kokebue.

Otto Axt.

Freitag den 17. d. M. Versammlung des Gewerbe- und Gartenbauvereins. Vortrag über: **naturgemäße Lebensweise.**

Ostereier

empfehlen **Otto Augsbach.**

Zum Todaus!

Mehlweissen, 25 Stück 1 Sgr. empfiehlt **Emil Hartmann** am Markt.

Schaum- und Fastenbretzeln empfiehlt **W. Hoffmann.**

Zum Todaus

empfehlen Mehlweiss, 25 Stück 1 Sgr., Zucker- und Schaumbretzeln, 25 Stück 1 Sgr.

Gustav Lamprecht.

Mehlweiss,

25 für 1 Sgr., empfiehlt **Emil Peltner.**

frische Strass. Bratheringe

empfehlen **Ernst Th. Franke.**

Vom 12. bis 28. April

Haupt- und Schluss-Ziehung Kgl. Preus. Staats-Lotterie

mit effectiven, nicht evt. Gewinnen von 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 8 × 10,000, 24 × 5000, 45 × 2000, 577 × 1000 Thlr. etc.

Hierzu verkauft und versendet **Antheil-loose** $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{6}$ $\frac{1}{10}$ $\frac{1}{32}$ $\frac{1}{64}$ 80 tlr. 40 tlr. 20 tlr. 10 $\frac{3}{4}$ tlr. 5 $\frac{1}{4}$ tlr. 2 $\frac{5}{8}$ tlr. 1 $\frac{1}{12}$ tlr. gegen Postvorschuss oder Einsendung des Betrages

Staats-Effecten-Handlg. Max Meyer, Berlin, Leipziger Strasse Nr. 94. Erstes u. ältestes Lotterie-Geschäft Preussens, gegründet 1855.

Freudige Empfindungen,

als unser früherer vieljähriger hochwürdiger Seelsorger **Herr Pastor Harth**

vorigen Sonntag Oculi, den 12. März 1871, bei der Installation des Herrn **Pastor Wegehaupt**

eine kurze Axt, ja „Weise-Rede“ hielt.



O, welche Freude, welche Lust erfüllte heut' der Hörer Brust, Als, hochgeliebt, Herr Pastor Harth, Weinab' wie sonst, der „uns're“ ward!

Ja, das von Dir gesproch'ne Wort Im Ohr, im Herzen tönt es fort, O, möchte es gedruckt doch sein, Wir würden Doppeldank Dir weih'n!

Doch, tief im Herzen fest es steht, Und keine Zeitrichtung verweht, Was Gottesmann! Du, rein und klar, Gepredigt hast so viele Jahr'!

Du lehrtest: fest, wie Fels im Meer, War noch so groß der Feinde Heer, Das Wort vom Kreuz wird stets bestehn, Möcht' Erd' und Himmel selbst vergehn!

Dies Gottes Wort aus Deinem Mund, Was viele Jahre uns ward kund, Wirkt heut' noch köstlichen Gewinn, Zum „Garten Christi“ zieht es hin!

Zur Kirche, die also benannt, Was Vielen heute unbekannt, Wie herrlich kleidet' Du dies ein, Möcht's Vielen zur Erinnerung sein!

Der Samen, den Du ausgestreut, Trägt aber Frucht für Ewigkeit! Dir, Schöpfer der „Bewahr-Anstalt“, Aus Kind-Mund selbst Dein Lob erschallt.

Drum, frommer Sämann! säe fort, Die reichste Erndte winkt Dir dort, Doch würden wir höchst glücklich sein, Wollt' Dein Wort zeitweis uns erfreu'n!

Ein neuer Kinderwagen mit Lederverdeck steht zum Verkauf bei **M. Fischer, Sattler und Tapezier.**

60,000 Stück Ziegel stehen in der Glasfabrik-Ziegelfabrik zum Verkauf. Näheres darüber bei **F. R. Juraschek.**

Ein Grabsfeld an der Langengasse, nebst Grabebeeten auf Säunichs gelegen, ist sofort zu vermieten.

Wilhelmi.

(Gingefandt.)

Im Interesse der Kunst wollen wir hiermit auf die morgen Freitag stattfindende Benefiz-Vorstellung des Herrn **Mikulski** ganz besonders hinweisen. Zur Aufführung kommt das überall mit dem größten Beifall gegebene Raimund'sche Werk **Dr. Faust's Zauberfäppchen**, eine volkstümliche Gesangsposse. Raimund's Volksstücke haben neben gemüthlicher Komik und volkstümlicher, herzlicher Sprache auch stets einen tiefen Gehalt und ernsten Hintergrund und befriedigen so jeden Geschmack. Als Vorspiel bei dieser Vorstellung wird uns der Benefiziant 2 seiner kleinen Kinder in dem lactigen Lustspiele: **Die Rosen des Hrn. von Malesherbes** vorführen und so dürfte dieser Abend als ein besonders genussreicher zu empfehlen sein. In Anerkennung der fleißigen und tüchtigen Leistungen des Hrn. Mikulski, so wie im Interesse seiner zahlreichen Familie wollen wir ihm ein recht volles Haus wünschen **X.**



Zwei gute Arbeitspferde stehen zum Verkauf bei

W. Schulze, Zimmermstr.

Ein Promenadenfächer ist gefunden worden. Abzuholen i. d. Exp. d. Bl.

68r Rothwein à Quart 5 Sgr. bei **Wittfr. Schuhmacher Krause, Niederstr.**

Weinausschank bei

J. Burucker's Wittwe, 68r 6 Sg.
Fleischer Kadach, 68r 6 Sg.
Kasner, Kürschner, 68r 6 Sg., in Qu. 5 Sg.
A. Köhler, Mittelgasse, 68r 6 Sg.
Schlosser Leutloff, Breite Str., 68r 6 Sg.
Frau Vietschmann, 68r 6 Sg.
Rosbund, Hospitalsstr., 68r r. u. w. 6 Sg.
Wwe. Seidel, Krautstr., 68r 6 Sg.

Synagogen-Gemeinde.

Sonnabend den 18. Vorm. 9 $\frac{1}{4}$ Uhr Predigt.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche. (Am Sonntage Vatare.)

Collete für das Waisenhaus zu Altdorf bei Ples. Vormittagspred.: Herr Superintendent u. Pastor prim. Müller. Nachmittagspred.: Herr Prediger Wegehaupt. Fastenpred.: Herr Superintendent und Pastor prim. Müller.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 13. März.				Crossen, den 9. März.				Sagan, den 11. März.			
	Höchst. thl.	fg.	pf.	Niedr. thl.	fg.	pf.	Höchst. thl.	fg.	pf.	Niedr. thl.	fg.	pf.
Weizen . . .	3	6	3	3	—	—	3	11	—	3	5	—
Roggen . . .	2	4	6	2	2	6	2	2	6	2	—	—
Gerste . . .	1	25	—	1	22	6	1	24	—	1	20	—
Hafer . . .	1	4	—	1	2	—	1	5	—	1	—	—
Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—	2	10	—	2	—	—
Hirse . . .	4	—	—	3	20	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . .	—	18	—	—	12	—	—	17	—	—	12	—
Heu der Str. .	—	22	6	—	15	—	1	5	—	—	—	—
Stroh d. Sch. .	7	15	—	6	15	—	—	—	—	8	—	—
Butter d. Pf. .	—	8	—	—	7	6	—	—	—	7	—	—